

// Ein Plädoyer für die Oboe



// Ruth Pfundstein-Langes
Foto © Tobias Tanzyna

Mein Name ist Ruth Pfundstein-Langes und ich bin seit 1994 Solooboistin beim Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt. Ich kann sagen, dass ich mein Hobby zum Beruf gemacht habe und noch immer sehr gerne Oboe spiele. Vor allem im Orchester zu spielen, macht mir großen Spaß. Im Alter von 13 Jahren erhielt ich meinen ersten Oboenunterricht und begann 1985 an der Musikhochschule meiner Heimatstadt Köln bei Prof. Christian Schneider mit dem Musikstudium. 1990 wechselte ich dann nach Salzburg zu Prof. Lothar Koch.

Als die Wahl des Instruments des Jahres auf die Oboe fiel, habe ich mich natürlich sehr gefreut, denn die Oboe ist eines der wunderbarsten Instrumente, die es gibt. Man sagt, die Oboe komme der menschlichen Stimme am nächsten, und man kann mit ihr vieles ausdrücken: Freud und Leid, Trauer und Schmerz, Heiteres und Lustiges.

Deshalb haben alle großen Komponisten für die Oboe viele tolle Solostellen geschrieben, die den schönen Klang des Instruments richtig zur Geltung bringen. Allen voran Johannes Brahms in seinen Sinfonien.

Schöne Oboensoli findet man natürlich auch in allen anderen Epochen, vom Barock bis zur Moderne. Dazu gibt es natürlich noch ein umfangreiches Repertoire an Sololiteratur.

Zu den bekanntesten Werken zählen hier die Oboenkonzerte von Wolfgang Amadeus Mozart und Richard Strauss.

Der einzige Nachteil an dem Instrument ist das Anfertigen der Mundstücke, der sogenannten Rohre. Dazu benutzt man eine Art von Schilfrohr, und so ein Rohr zu bauen, ist äußerst kompliziert und zeitintensiv und leider nicht immer von Erfolg gekrönt. Einer meiner Lehrer sagte einmal, dass man ein wirklich gelungenes Rohr am besten gleich wegwerfen sollte, da man in der Realität meist nicht so gute hat und man sich lieber an die schlechteren gewöhnen sollte. Das war natürlich nicht ganz ernst gemeint, aber wenn mir ein Rohr wirklich gelungen ist, benutze ich es meist nur zu ganz besonderen Konzerten.

Für das Jahr der Oboe wünsche ich mir, dass dieses schöne Instrument ein bisschen mehr ins Licht der Öffentlichkeit gerückt wird und die Aufmerksamkeit bekommt, die es verdient.

Konzert-Vorschau:

Ruth Pfundstein-Langes spielt am Sonntag, **28. Mai 2017** um **11.00 Uhr** in der Konzerthalle „Carl-Philipp-Emmanuel-Bach Frankfurt (Oder)“ das **Oboenkonzert C-Dur KV 314** von Wolfgang Amadeus Mozart - zusammen mit dem Brandenburgischen Staatsorchester unter der Leitung von Marc Andreea.